

Bei den Urner Lehrern

Autor(en): **J.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **5 (1919)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

XVII. Kanton Bern:

Société catholique d'Education et d'Enseignement.

(Auszug aus dem gedruckten französischen Bericht des Präsidenten Hrn. Nationalrat Daucourt.)

Es sind zwei neue Sektionen entstanden.

Das Komitee bemühte sich weiter für Erteilung des Religionsunterrichtes an den zwei Normalschulen im Jura durch einen Geistlichen. Eine allgemeine Petition in allen kathol. Gemeinden des Jura soll beim Staat die Schulrechte der Katholiken verlangen, und es ist eine Versammlung in Dappencourt planiert, an der Msgr. Dekan Folletete folgende Postulate

zur Annahme empfehlen wird: 1. Die Freiheit des Religionsunterrichtes, inclus. Katechismus in den Schulstunden, ohne staatliches Lehrmittel — der staatliche biblische Geschichtsunterricht genügt absolut nicht. 2. Anstellung von Geistlichen (nicht Laien) für diesen Unterricht. 3. Berücksichtigung der Katholiken bei der Wahl der leitenden Kommissionen der höheren Schulen und der Prüfungskommissionen. Gewiß berechnete und selbstverständliche Forderungen.

Der Verein gab dem Jurassischen Studentenverein 200 Fr. zur Verteilung von kath. Zeitungen des Landes an die kathol. Truppen und Soldatenstuben im Felde. (Schluß folgt.)

Bei den Urner Lehrern.

Den 27. Jan. besammelte sich der urnerische Lehrerverein (Sektion Uri des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner) im Landratssaale zu Altdorf zur ordentlichen Winterkonferenz. Ein Blick auf das Programm versprach eine schöne Tagung, und sie ist es denn auch geworden.

Die Einleitung bildete ein Orchester-*Requiem* für die verstorbenen Mitglieder des Vereins, Hr. Schulinspektor Dr. Rager und Vereinspräsident Beno von Gum. Hernach, 9^{3/4} Uhr, schritt man zur Erledigung der Traktanden. Der Vorsitzende, Herr Lehrer B. Schraner, Erstfeld, hatte die hohe Ehre, unter den vielen anwesenden Schulfreunden zwei besonders begrüßen zu dürfen, nämlich die Herren Erziehungschef Dr. E. Müller und Chefredaktor der „Schw.-Sch.“, Prof. Trogler; sie waren es, die der Tagung ein besonders schönes Gepräge gaben. Nach dem üblichen Jahresbericht und der Verlesung des Protokolls folgte ein Referat über „Die Strafe als Erziehungsmittel“ von Herrn Lehrer Joseph Müller, Flüelen. Die Arbeit, welche gründliche Erfassung des Stoffes und treffliche Beherrschung der Sprache verriet, verdiente den gespendeten Applaus vollauf. Unsere Leser werden Gelegenheit erhalten, sie in unserm Organ genauer zu prüfen. Die Diskussion setzte geschickt und lebhaft ein, nach pädagogischen, methodischen und sozialen Gesichtspunkten. Ein zweites Referat über „Die Gastpflicht des Lehrers“ mußte wegen Erkrankung des Herrn Referenten ausfallen.

Die Revision der Vereinsstatuten war durch eine rührige Kommission (Dr. Lehrer Staub, Erstfeld, Präs.) wohl vorbereitet. Das neue Vereinsgesetz wurde nach unwesentlichen Abänderungen gutgeheißen und

kann so die Legitimationsreise zu den verschiedenen Instanzen antreten. Die Vorstandswahlen verliefen im Sinne der Bestätigung. Herr Erziehungschef Dr. Müller gab seiner Freude über die Regsamkeit des Vereins Ausdruck, versicherte die Urner Lehrer seiner Sympathie und legte ihnen die Notwendigkeit einer großen Liebe zu den Kindern ans Herz. Warme, liebe Worte spendete dann auch der verehrte Herr Redaktor Trogler. Er zeichnete in kurzen Strichen die Aufgaben des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner, ermunterte zu weiterem, freudigen Schaffen, echter Erzieherarbeit und zur Fundamentlegung tiefgründigen, starken Gottvertrauens und mächtiger Gottesliebe. Orientierende Mitteilungen über den Stand der Gehaltsbewegung und die Vorarbeiten betr. Revision des 5. Kl.-Lesebuches ergänzten das reichhaltige Programm. Einen prächtigen Abschluß fand die Tagung durch Vorführung der neuen Orgel in Altdorf, die ganz nach den Plänen von Herrn Musikdirektor Dobler erstellt und großartig angelegt ist. Herr Direktor Dobler wußte das Programm durch Zuzug zweier bewährter Kräfte (Dr. J. Aufdermaur, Cello, und Frau Muheim-Resselsbach, Violine) angenehm zu bereichern. Ihnen wie dem Kirchenchor verbindlichster Dank! R. G.

Die Tagung der Sektion Uri des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner vereinigt jeweilen sozusagen sämtliche Lehrkräfte der Volksschule, Lehrschwestern, Lehrerinnen, Lehrer geistlichen und weltlichen Standes, Schulbehörden und Schulfreunde, eine stattliche Schar von Jugenderziehern, alle auf derselben soliden Grundlage der katholischen Kirche arbeitend.

Die Versammlung wurde mit Gebet eröffnet. Wie viele katholische Lehrertagungen geben Gott dem Herrn in dieser erhebenden Weise die gebührende Ehre?

Es herrscht reges Leben und edle Schaffensfreudigkeit in diesen Reihen. Wenn die Leistungen der Schulen Uri's noch nicht allen modernen Anforderungen gerecht werden, so liegt die Ursache hievon nicht beim Lehrerstande, sondern in den äußerst schwierigen territorialen und Erwerbsverhältnissen. Die Lehrerschaft ist ihrer hohen Aufgabe vollauf bewußt und hat ungleich größere Hemmungen zu überwinden als ihre Berufsgenossen im Flachlande, um auch nur einigermaßen das nämliche Lehrziel zu erreichen.

Wie oben erwähnt, befinden sich die Urner Lehrer auch in einer Besoldungsbe-

wegung. Eine erfreuliche Tatsache ist es, daß der katholische Volksverein mit aller Energie daran arbeitet, um ihnen eine einigermaßen erträgliche Lösung der Gehaltsfrage zu verschaffen. Das Besoldungswesen ist im Kanton Uri noch immer Sache der Gemeinden. Hier tut allseitige Aufklärung und Beseitigung vieler Vorurteile not. Der Volksverein ist das richtige Organ, diese keineswegs leichte Arbeit zu übernehmen. Aber die Einsicht ist da und der gute Wille ebenfalls, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Die rührige, fleißige Lehrerschaft im Lande Tells verdient es vollauf, daß man sie den Zeitverhältnissen entsprechend besoldet. — Habt Dank, ihr lieben Kollegen von Uri, für die lehrreichen Stunden.

J. T.

Schulnachrichten.

St. Gallen. : Grippe-Ferien u. Schluß. Infolge der überlangen Schuleinstellungen der Grippe wegen, die sich in einigen Gemeinden auf ein halbes Jahr erstreckten, kann da und dort von einem Erreichen des üblichen Jahreszieles nicht die Rede sein. Schon tauchte in letzter Zeit aus der Lehrerschaft die nicht unberechtigte Frage auf, ob die schon in normaler Zeit auf ihren Wert umfrittenen Schlußprüfungen schriftlicher und mündlicher Art nun doch stattzufinden hätten, oder ob den schulbetriebsstörenden Umständen gebührende Rücksicht getragen werde.

Nun berichtet ein erziehungsrätliches Bulletin: Zur Vermeidung jeglicher Hakt im Schulbetriebe gestattet der Erziehungsrat, von den sonst üblichen, schriftlichen (und mündlichen? D. S.) Prüfungen an der Volksschule für einmal Umgang zu nehmen, wo und soweit es notwendig erscheint.

Bereits hat Rorschach beschlossen, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen und mündliche und schriftliche Prüfungen ausfallen zu lassen.

— **Wil.** Die Schulgemeinde vom 19. Jan. l. J. hat einstimmig folgende schulrätliche Vorlagen pro 1918/19 gutgeheißen. Lehrergehälter: Minimum 3400 Fr. (inkl. Wohnungsentschädigung) mit zweijährlichen Zulagen von Fr. 100 bis

zum Maximum von 4000 Fr. Ferner Teuerungszulagen: Grundanlage 450 Fr. Familienzulage 250 Fr. nebst einer Zulage von 100 Fr. für jedes Kind unter 18 Jahren.

Die Lehrerinnen aus St. Katharina erhalten eine Gehaltsaufbesserung von Fr. 400 und eine Teuerungszulage von Fr. 450. — Damit hat Wil seine Schulfreundlichkeit in vorbildlicher Weise befundet.

H. N.

— **Besoldungsverbesserungen.** Evang. Niederuzwil. Primarlehrer: (bish. 2500—3000) neu Fr. 3800—5200. Primarlehrerinnen neu Fr. 3306—4400. — Rapperswil: Sekundarschule Teuerungszulage Fr. 1400, Kinderzulage Fr. 100.

Deutschland. Sehr richtig ist, was die „Frankf. Zeitung“ über den verstorbenen preussischen Kultusminister Adolf Hoffmann, den kirchen- und religionsfeindlichen Sozialisten, schreibt: „Er gehört zu den Deuten, die sich ungemein aufgefärbt, fortgeschritten und radikal erscheinen, weil sie alles Kirchliche und traditionell Religiöse für Unfuss oder Humbug halten, aber dabei nur beschränkte Spießher sind.“ „In den Vereinigten Staaten von Amerika interessiert sich das ganze Volk für die Pflege des Religiösen, vom Milliardär bis zum Rohlschäpper.“

Bücherschau.

Die Heimat. Ein Buch für das deutsche Volk. Herausgegeben von Heinrich Mohr. Buchschmuck von Wolf Winkler. 8° (VIII u. 272 S., 1 Bild). Herder, Freiburg 1917.

Der erste Band dieses mit einer langen Reihe von Jahrbüchern geplanten Werkes umfaßt bereits einen reichhaltigen, wenn auch stark dem deutschen Bessertreis angepaßten Inhalt. Zu einem hohen

Grade ist es dem verdienten Herausgeber gelungen, im wahrsten Sinne ein Familienbuch fürs deutsche Volk zu gründen. Angenehm hat es uns berührt, neben hervorragenden literarischen Größen Deutschlands und Oesterreichs auch unsern vielgelesenen Schweizerchriftsteller H. Federer mit seinen gebiegenen „Wanderungen durch Umbrien“ in diesem hübschen Werke anzutreffen.

Dr. S.